

Anlieger wollen Aldi-Markt nicht auf der Obstwiese

Bürger-Anhörung: Schiffbauerstraße als neuer Standort im Gespräch / Gutshaus-Chef in Bredouille

Beeskow (ib) Beeskow-Ost soll seinen Einkaufsmarkt bekommen. Aber nicht auf der Obstwiese neben dem „Märkischen Gutshaus“. So lautet die Bilanz der Bürger-Anhörung, zu der die SPD Donnerstag abend in das noble Hotel eingeladen hatte. „Wir werden jetzt prüfen, ob die Schiffbauerstraße als Standort geeignet ist“, sagte Bürgermeister Fritz Taschenberger. Gutshaus-Geschäftsführer Großmann hatte im Februar massiv gegen den Bau eines Aldi-Marktes auf dem Nachbargrundstück protestiert (wie berichtet).

„Es muß so schnell wie möglich ein

Markt her“, forderte ein Bürger. Und eine Frau ergänzte: „Wir warten schon drei Jahre und wollen nicht nochmal drei Jahre warten.“ Die mehr als 20 Besucher brachten gleich mehrere Grundstücke ins Gespräch und empörten sich darüber, daß der Markt nicht direkt am Ostkreuz entstehen kann. Ein Ölkonzern hat die Ecke Frankfurter Straße für den Bau einer Tankstelle gekauft. Und davon wird sich der Multi kaum abbringen lassen. „Die Stadt hat keine Möglichkeit, auf den Konzern einzuwirken. Eigentum ist das höchste Recht in der Bundesrepublik“, sagte SPD-Fraktionschef

Sieghard Scholz. Indessen hält Richard Tambor an der Obstwiese fest. Der Projektmanager einer Firma aus Vechta will dort für Aldi bauen. „Auf dieser Fläche wäre der Bau am schnellsten zu realisieren.“ Außer Aldi habe er niemanden für den Bereich östlich der Spree begeistern können.

Doch ein solcher Nachbar wäre für Herbert Großmann der blanke Horror. „Ich bin in der Bredouille. Bis feststeht, daß Aldi dort nicht hinkommt, geben mir die Banken keinen Kredit für den Bau eines Biergartens.“ Und der muß bis Mai fertig sein, weil Großmann dies in Verträgen mit Rei-

segruppen so festgeschrieben hat. „Ich brauche eine schnelle Entscheidung. Dafür will sich der Bürgermeister einsetzen: „Wir können nicht so schnell entscheiden, wohin mit dem Markt. Aber die Obstwiese als Standort ausschließen, oder eben auch nicht – das könnten wir.“ Gleichfalls räumte Taschenberger ein, daß es in Beeskow einen Überhang an Märkten geben wird.

Investor Tambor gibt sich dennoch optimistisch: „Es sah schon mal schlechter aus für das Projekt.“ Er wolle unbedingt an der Obstwiese festhalten.